Evaluation der Teams gemeinsamer Verantwortung im Bistum Hildesheim

Oktober 2016
bis
März 2017

BISTUM
HILDESHEIM

Auswertung der bisherigen Erfahrungen von lokal verantwortlichen Teams in den Gemeinden und Kirchorten der Pfarreien

Seit vielen Jahren engagieren sich Frauen und Männer verantwortlich in den Gremien der Pfarrei. Damit tragen sie ganz entscheidend zum kirchlichen Leben bei und geben der frohen Botschaft ein Gesicht.

In den letzten Jahren sind im Bistum Hildesheim vermehrt Teams entstanden, die für einen Teil der Pfarrei Verantwortung übernehmen unabhängig von den gewohnten Gremien wie Pfarrgemeinderat, Kirchenvorstand oder Pastoralrat. Verschiedene Formen dieses verantwortlichen Engagements im lokalen Team werden im Bistum Hildesheim zukünftig von noch größerer Bedeutung sein.

Von Oktober 2016 bis März 2017 hat zum ersten Mal eine Bestandsaufnahme der bestehenden Teams lokaler Verantwortung im Bistum Hildesheim stattgefunden, um die bisher gemachten Erfahrungen zu heben, die Fragen und Bedarfe zu sichten und eine erste Datenbasis zusammenzustellen. Dazu gab es einen Gesprächsleitfaden, der verschiedene Daten und Antworten zu verschiedenen Themenfeldern erheben wollte. Es ging also nicht um einen ‚Fragebogen', der von einzelnen ausgefüllt wird, sondern um ein gemeinsames Gespräch, dessen Ergebnisse schriftlich festgehalten worden sind.

Die Ergebnisse dieser Gespräche und darauf basierende Hypothesen sind hier dokumentiert.

Inhaltsverzeichnis

Überblick ..... Seite 3
(Zeitraum, Ziele, Verteiler, Rücklauf)

Auswertung der Fragebögen ..... Seiten 4 – 31
(Zusammenstellung der Antworten und deren Häufigkeit)

Hypothesen ..... Seiten 32 – 34

Dokumentation verwendeter Unterlagen ..... Seiten 35 – 50
(Briefe an Beteiligte und Verantwortliche; Verfahrenshinweise;
Zeitplan; Fragebogen)

- Erhebungszeitraum: November 2016 bis März 2017

- Hauptziele der Evaluation:
  - Den Ist-Stand zum Thema ‚Lokale Leitungsteams' erheben (Gruppen von Ehrenamtlichen, die an einzelnen Kirchorten oder Gemeinden in einer Pfarrei gemeinsam Verantwortung tragen) inkl. erstmaliger Erfassung von Kontaktdaten
  - Kontakt und Vertrauen stärken zwischen den MultiplikatorInnen und den Lokalen Teams
  - Hinweise erhalten zur Ausgestaltung eines Orientierungsrahmens und für Fortbildung bzw. Begleitung der Teams vor Ort

- Verteiler für Anschreiben und Unterlagen[1]:
  Pfarrer, Dechanten, Vorsitzende der PGRs und Pastoralräte, Mitglieder des Diözesanrats, MultiplikatorInnen

- Der Gesprächsleitfaden zur Evaluation enthielt neben einigen Fragen zu harten Daten (Anzahl der Mitglieder, Häufigkeit der Treffen etc.) im Wesentlichen offene qualitative Fragen. Daher war das Gespräch im Kreis der Teammitglieder die vorgeschlagene Arbeitsform.

Anzahl der zurückgeschickten Evaluationsbögen: 116

Anzahl der Bögen, die in dieser Auswertung nicht berücksichtigt wurden: 13
(Einzelperson, andere Gruppierung wie Familienkreis, PGR etc.)

Anzahl der hier ausgewerteten Evaluationsbögen: 103

- Fast alle Bögen sind sorgfältig und sehr vollständig ausgefüllt worden;
  die Ergebnisse sind weit überwiegend in einem Gruppengespräch entstanden.
- Weitere bekannte Teams vor Ort, die keinen Bogen ausgefüllt haben: 14
- Insg. derzeit ca. 120 Lokale Leitungsteams im Bistum Hildesheim
- Die Erfassungsquote liegt demnach bei ca. 80%
- Der Rücklauf ist also erstaunlich hoch
- Ca. 60% der Bögen sind im Gespräch unter Anwesenheit eines Multiplikators entstanden, ca. 40% ohne

[1] Anschreiben, Beibrief und weitere Unterlagen finden sich am Ende der Auswertung

(1) Name des Teams

Lokales Leitungsteam 32

Kirchortteam 12

Kirchengemeinderat 10

Gemeindeausschuss 8

Ortsteam 5

Ortsausschuss 6

Kirchortsrat 4

Leitungsteam 4

Gemeindeleitungsteam 3

Ortskirchenrat 2

Beirat 2

Freundeskreis 2

jeweils 1 Nennung:
St. … Team / runder Tisch / lokales Kirchortteam / Gemeindepastoralrat / Kümmerer / Gemeindekreis / Gemeindeteam / Versammlung / Ausschuss / runder Tisch / Leitungsgremium / Gebietsrat / Kreuzrat / Kirchturmgruppe / Unterstützerkreis

(4) Anzahl der Mitglieder

Nennung einer festen Mitgliederzahl:

2 – 4 6

5 – 7 27

8 – 10 25

11 – 12 10

13 – 15 15

16 – 20 7

21> 6

Nennung einer variablen Anzahl von Teilnehmenden,
die aus einer größeren Gruppe kommt:

5 – 10 2

11 – 15 5

(5) ungefähre Altersstruktur

Die angegebenen Zahlen sind lediglich Näherungswerte. Die Erfassung einer genauen Altersstruktur war nicht angezielt.

Durchschnittsalter in den Teams:

Ca. 40 – 50 Jahre 7

Ca. 50 – 60 Jahre 63

Ca. 60 – 70 Jahre 31

Ca. 70 und älter 2

Anzahl von Bögen, in denen ausdrücklich benannt sind…

Personen unter 40 Jahren 38

Personen über 80 Jahren 10

(6) Anzahl von Frauen und Männern

Frauen ..... ca. 611 = ca. 58%

Männer ..... ca. 438 = ca. 42%

Insg. ..... ca. 1050 Erwachsene

(7) Wie häufig treffen wir uns?

Alle 4 – 6 Wochen 17

Alle 6 – 8 Wochen 41

4 – 5 mal jährlich 31

Weniger als 4 mal im Jahr 9

Nach Bedarf / unregelmäßig 5

(8) Wo treffen wir uns in der Regel?

Gemeindehaus / Pfarrheim 89

Pfarrheim und privat 5

Privat 4

Sonstiges ..... 9 (Kloster, Gasthaus, Jugendhaus, Grundschule, Pfarrbüro, Versammlungsraum, KiTa, nach der Kirche etc.)

(9) Seit wann treffen wir uns?

Seit den 70'ern 2
1997 1
2000 1
2004 4
2005 0
2006 5
2007 6
2008 5
2009 2
2010 10
2011 3
2012 3
2013 0
2014 24
2015 31
2016 3
2017 1
Keine Angabe 2

- „Fusion" wird als Anlass für den Start ausdrücklich 18 mal genannt. Es ist davon auszugehen, dass der Start des LLT noch sehr viel öfter mit dem Zeitpunkt der Pfarreizusammenführung zusammenhängt.

(10) Gab es zu Beginn einen Auftrag, eine Sendungsfeier, eine Aufgabenbeschreibung oder Ähnliches?

Nein 42

Einführung im Gottesdienst
(mit Vorstellung, Segnung, Sendung etc.) 42

Einführungs- oder Orientierungsveranstaltung 16

Aufgabenbeschreibung, Leitlinien etc. 18

Wir machen weiter wie früher der PGR 16

Wir orientieren uns an der Mustersatzung des Bistums
oder haben eine selbst entwickelte Satzung 7

Wir sind vom PGR beauftragt 4

Wir sind ein (Sach-)Ausschuss des PGR 5

- Falls es überhaupt eine Einführung gab, dann tauchen oft mehrere Dinge auf (z.B. Einführungsveranstaltung und Gottesdienst; Gottesdienst und Satzung, etc.).
- Häufig werden die Vorstellung und Segnung im Gottesdienst genannt, was aber ohne gleichzeitige Aufgabenbeschreibung erfolgt.

(11) Wie sind die Mitglieder des Teams zusammengekommen?

Wahl (ähnlich wie beim PGR) 42
Blockwahl, Akklamation 3
Gewählte PGR- bzw. KV-Mitglieder kommen zusammen 9

Berufung bzw. Einladung durch Pfarrer, Hauptamtliche oder PGR 19

Zusammenschluss Freiwilliger und Interessierter, eigene Initiative 33
Ehemalige PGR- und KV-Mitglieder haben sich zusammengetan 19
VertreterInnen bestehender Gruppen kommen zusammen 14

(12) Gibt es einen regelmäßig wiederkehrenden Ablauf der Treffen? Wie sieht der aus?

Nein 13

Festgelegte Tagesordnung durchgehen 49

Geistlicher Impuls zu Beginn (Gebet, Bibeltext, geistliches Wort, …) 48

Ausblick auf und Planung von Veranstaltungen und Aktionen 40

Gebet zum Abschluss (manchmal mit Segen) 25

Rückblick auf Veranstaltungen und Aktionen 23

Infos und verschiedenes 21

Protokoll genehmigen und durchgehen 21

Zu Beginn Tagesordnungspunkte sammeln 20

Einladungsschreiben 19

Bericht aus den Gremien (PGR, KV, Pastoralrat) 19

Termine machen 7

Schwerpunktthema bearbeiten 5

Gastlichkeit gestalten (Verpflegung, Getränke, …) 4

Neu auftauchende Fragen und Anregungen besprechen 3

Gottesdienst zu Beginn 3

Jeweils 2 Nennungen:
Bericht aus den Gruppen und Kreisen / Bericht aus Einrichtungen (Schule, KiTa, …) / BibelTeilen oder Lectio Divina

Jeweils 1 Nennung:
Hausaufgaben und Vereinbarungen kontrollieren / Immobilien und Gelände / Meinungsfindung zu liturgischen Themen / Grundlagen lokaler Kirchenentwicklung / wechselnde ‚Gastgeber' (zuständig für Raumgestaltung und Verpflegung) / Anliegen kirchlicher Einrichtungen besprechen / Leitung im Wechsel / Bericht des Treffens der Leiter anderer Teams / Diskussion über eine Schwerpunktsetzung für die nächsten Monate / Was beschäftigt die Menschen vor Ort?

- Der beschriebene Ablauf ähnelt sehr häufig einer klassischen Vereinssitzung bzw. dem gewohnten Ablauf einer PGR-Sitzung

(13) An welchen Themen haben Sie während der letzten 12 Monate besonders intensiv gearbeitet?

Gemeindeleben organisieren (Feierlichkeiten, Veranstaltungen, Feste, Aktionen etc. in der Gemeinde)	81
Renovierung, Bau, Reparatur, Instandhaltung von Gebäuden	38
Ökumene	16
Besondere Messen (Hochfeste, Familienmessen etc.)	17
Wort-Gottes-Feiern, Andachten, Frühschichten etc.	14
Liturgische Dienste	14
Zusammenhalt und Vernetzung in der Gemeinde/Pfarrei	12
Interne Fragen des LLT (Sinn, Aufgaben, Struktur, interne Konflikte, Talente der Mitglieder etc.)	11
Gottesdienstordnung	11
Flüchtlinge	9
Ein Jubiläum	9
Gestaltung und Erhalt der Außenanlagen	7
Dinge am Laufen halten (was schaffen wir noch, was lassen wir weg?)	6
Katechese (Taufe, EK, Firmung)	7
Ehrenamtliche finden	7
Glaubenswoche, Exerzitien, Glaubenskurs etc.	3
Zukunftsgespräch, Visionsbildung	3
Kirchenschmuck	3

Jeweils 2 Nennungen:
Auflösung der Bücherei / sozial-caritative Aktion / Profilbildung der Gemeinden / Schöpfung, Energie / Befragungen in der Gemeinde / lebendiger Adventskalender / Friedhofsverwaltung / KiTa

Jeweils 1 Nennung:
Kinder- und Jugendarbeit / Kümmern um die Kümmerer / Danke-Kultur für EA / Kirchenasyl / Familienzentrum / muttersprachliche Gemeinde / Öffentlichkeitsarbeit / Stadtteilkontakte / Wallfahrtsort / Reinigung / Prävention / Einbrüche / LoKi / Wallfahrten /Altenarbeit / DJK stärken / Ordnung im Pfarrheim / Willkommenskultur / Weltladen

(14) Wie gestalten Sie die Kontakte zu anderen Gemeindemitgliedern, zu Einrichtungen (z.B. KiTas), in den Sozialraum (z.B. Schulen, Politik, Kunst etc.)?

Persönliche Kontakte und gezieltes Ansprechen (weil man auch Mitglied in anderen Gruppierungen der Gemeinde oder des Ortes ist) 63

Mitglieder im LLT sind auch Funktionsträger in anderen Einrichtungen
- KiTa (z.B. Erzieherin) 9
- Kommune (z.B. Ortsbürgermeister) 5
- Schule (z.B. Lehrer) 5
- Sozialkonferenz 2
- Familienzentrum 1

Ökumenische Kontakte 21

Treffen mit Ortsrat, Stadtteilkonferenz, Vereinekonferenz etc. 19

Aushänge, Handzettel 17

Pfarrbrief 16

Zusamenarbeit mit der KiTa 15

Anlassbezogene Absprachen, und Kontakte 15

Kirchencafe, Klönschnack 14

Bürgermeister, Stadtrat etc. 12

Vermeldungen (nach dem Gottesdienst) 10

Flüchtlingsarbeit 11

Gemeinsame Veranstaltungen mit der Schule (z.B. Schulgottesdienst) 9

Verschiedene nicht-gemeindliche Gruppen im Gemeindehaus 8

Pfarrbüro 7

Neujahrsempfang der Kommune 7

Besuchsdienste 7

Termine im Kalender der Kommune 6

Kooperation mit Einrichtungen der Stadt(-teil) 4

Wird vom Pfarrer gemacht 4

Einladung zu öffentlichen Veranstaltungen der Pfarrei 3

Soziale Sprechstunde, Sozialstation, Sozialarbeiter 5

Besuch bei SeniorInnenveranstaltungen 6

Homepage 6

Über den OCV 4

Tageszeitung 3

Sternsinger 3

Jeweils 2 Nennungen
- Wunsch- bzw. Kummerkasten / Präsenz bei verschiedenen Veranstaltungen / öffentliche Treffen des LLT / Kleiderkammer

Jeweils 1 Nennung
- Hospizarbeit / Initiative ‚Frauen für Frauen' / Familienzentrum / Weltladen

Wir haben Kontakte nur zu den Gemeindemitgliedern 6

(15) Woran arbeiten Sie besonders gerne und mit großer Freude?

Gestaltung von Festen und Veranstaltungen im Gemeindeleben 34

Liturgie, Gottesdienstgestaltung 32

Zusammenhalt, Gemeinschaft fördern 25

Ökumene 14

Kinderarbeit 12

Gebäudeerhalt, Umbau 10

Arbeit in diesem LLT
(Zusammenhalt, Offenheit, Kreativität, Vielfalt, Respekt, Freiheit…) 10

Grundstückspflege 7

Sternsinger 6

Seniorenarbeit 6

Kirchenraum gestalten 6

Sakramentenkatechese 6

Erhalten was besteht 5

Über den Tellerrand schauen (z.B. weltkirchliche Kontakte) 4

Dass der Standort erhalten bleibt 4

Jeweils 3 Nennungen:
Jugendarbeit / neue Ideen entwickeln / Gemeindebrief / Kirchenchor / Aktionen der Gemeinde mit Stadt(-teil) / Besuchsdienste

Jeweils 2 Nennungen:
Zusammenarbeit mit anderen Kirchorten / Anerkennung geben / Vernetzung und Kontakt zu anderen Gemeinden / Flüchtlingsarbeit / Gastfreundlichkeit / Pflegen von Bräuchen und Traditionen / Einzelseelsorge / Glaubensvertiefung / Helfer für begrenzte Aktionen finden / Ministrantenarbeit

Jeweils 1 Nennung:
LoKi als Thema / Neugestaltung der pastoralen Zukunft / gemeinsame Treffen mit anderen LLTs / Ehrenamtsfest / Kontakte zu Aktiven / Küsterdienst / Vertrauen fördern / Wallfahrten / Vernetzung in der Region / Boliviengruppe / Eine-Welt / Familienzentrum / / Konzerte / offener Familienkreis / BibelTeilen / Spendenaktionen / Öffentlichkeitsarbeit / Zukunftsbild von Gemeinde / Adventsmarkt / lebendiger Adventskalender / Jubiläum / Basar / gegenseitige Information / eigentlich an nichts / Zusammenarbeit mit Pfarrer im KV / Kirchenführungen / kommt drauf an… / generationsübergreifende Kommunikation / wo wir uns selbst für etwas begeistern können

Keine Angabe 3

(16) Gibt es Dinge, die Sie (im Moment) ganz bewusst nicht tun?

Nein 15

Keine Angabe 20

Kinder- und Jugendarbeit 20

Gottesdienstgestaltung 9

Firmvorbereitung 4

Familienmessen 3

Wort-Gottes-Feiern 3

Sternsingeraktion 3

Jeweils 2 Nennungen:
uns um Dinge kümmern die in übergeordneten Gremien behandelt werden / Kinderkatechese / große aufwändige Aktionen / Ökumene / Besuchsdienst

Jeweils 1 Nennung:
Begrüßungsdienst / Sommerfest / Weltgebetstag / Grundstückspflege / Gastgeber öffentlicher kultureller Veranstaltungen sein / Kirchenputz / Gartenpflege / an alten Strukturen festhalten („das haben wir immer schon so gemacht…“) / vom Ortsteam zum LLT / Flüchtlingshilfe / Gottesdienstordnung / den Kopf in den Sand stecken / Martinsumzug / Kontakt zu weiteren Institutionen / Osterfrühstück / Erstkommunionvorbereitung / Hauskommunion / theologische Gesprächsabende anbieten / Mitarbeit in der KiTa / Besuchsdienst / Beerdigungsleiter / lebendiger Adventskalender / ‚Klappern‘ der Minis vor dem Osterwochenende / Rundbriefe gestalten / Stammtisch / musikalische Aktivitäten / neue Projekte anpacken / förmliche schriftliche Einladungen / Hagelfeier / Beschäftigung mit LoKi / Pfadfinder / Karneval / Pfarrbriefverteilung / Kindergottesienste / Messdienerarbeit

- Als Gründe werden oft genannt: mangelnde Helfer, schwindende Kräfte, abgewandert in PGR oder Pfarrei, keine Resonanz auf das Angebot
- Es gibt wenige inhaltlich-qualifizierte Begründungen für das Weglassen
- Mehrfach genannt: „Wir kümmern uns um alles!“
- Zitat: „Das LLT ist kein ‚Catering-Service‘ der Gemeinde.“

(17) Welche Dinge, an denen Sie arbeiten, machen Ihnen keine Freude? Woran ‚leiden' Sie vielleicht sogar?

Nachwuchsmangel 19

Schwache Teilnahme bei Veranstaltungen und Angeboten 19

Aufgaben liegen auf wenigen Schultern; Überlastung 15

Kommunikationsprobleme (z.B. zwischen LLT und PGR/KV) 11

Kompetenz und Aufgabenbereiche des LLT sind nicht klar 7

Gottesdienstordnung (Verteilung der Messen, Zeiten, zu geringe Anzahl etc.) 7

Überalterung 7

Mangelnde Kommunikation mit Hauptamtlichen oder mangelnde Unterstützung durch Hauptamtliche 7

Konkurrenzdenken zwischen den Gemeinden 6

Konsumentenhaltung 6

Formalitäten und Vorschriften (Friedhof, Erbpacht, Brandschutz, Umbau) 5

Mangelnde Wertschätzung durch Pfarrer, PGR, KV 4

Angst vor Schließung 4

Fehlende Jugendarbeit 4

Rückgang der Gottesdienstteilnehmer 3

An den Priestern (mangelnder Respekt oder Wertschätzung, keine Absprachen möglich) 3

Bauzustand von Kirche oder Gemeindehaus 3

Jeweils 2 Nennungen:
Kommunikation mit BGV / Zentralisierung auf Pfarreiebene / unterschiedliche Vorstellungen im LLT über dessen Aufgaben / unterschiedliche Meinungen im LLT / Öffentlichkeitsarbeit / begeisterte Leitung fehlt / mangelnde Akzeptanz des LLT

Jeweils 1 Nennung:
Personalplan 2025 / fehlende Einzelseelsorge / dieser Fragebogen / fehlendes Gemeinschaftsgefühl am Standort / Zeitmangel / große Entfernungen / fehlende Besetzung im Pfarrbüro / Absprachen oder Beschlüsse werden nicht eingehalten / Schutzkonzept / wenig Kooperationsbereitschaft der Hauptamtlichen bei Messzeiten / wir werden allein gelassen / Wort-Gottes-Feiern ohne Kommunionausteilung / Fronleichnam / zu wenig Kontakt zum Pfarrer / Zusammenarbeit mit Caritas / Sakramentenvorbereitung ist zentral / Feste vorbereiten weil zu wenig Leute / Unzufriedenheit einiger Gemeindemitglieder / Absprachen werden von Hauptamtlichen nicht eingehalten

Keine Angabe 14

(18) Welche Möglichkeiten nutzen Sie, um andere Menschen (aus Gemeinde und Sozialraum) zu informieren, einzubeziehen oder zu aktiver Beteiligung zu ermutigen?

Persönliche Ansprache	85
Pfarrbrief, Pfarrnachrichten	49
Vermeldungen (nach dem Gottesdienst)	30
Lokale Presse	28
Plakate, Aushänge	26
Internet, Homepage	19
Mail	15
Schaukasten	12
Teilnahme an Veranstaltungen anderer kirchlicher Vereine	8
Flyer, Handzettel	7
Ökumenische Veranstaltungen	6
Kirchenkaffee	6
Briefe, Postkarten	6
Persönliche Kontakte in die politische Gemeinde	4
Öffentliche Sitzungen des LLT	4
Infos an Schule und KiTa	4
Telefon	4
WhatsApp	4
Veranstaltungen im Ort	3
Gottesdienste in Einrichtungen (wie Schule, Altenheim, …)	3
Fragebogenaktion	3
Keine Angabe	1

Jeweils 2 Nennungen:
Newsletter / Infopost / Menschen auf ihre Gaben und Fähigkeiten hin ansprechen / Pfarrversammlung / Schaukästen in den Orten /

Jeweils 1 Nennung:
Neujahrsempfang / mehrsprachige Aushänge in Arbeiterwohnheimen / Seniorenheim-Zeitung / ein gepflegtes Grundstück um zu zeigen ,hier ist Leben / Willkommensaktionen / Eltern bei der Erstkommunionvorbereitung / Kinderkirche / lebendiger Adventskalender / Konzerte / Kunstausstellungen / Gemeindefrühstück / Besuchsdienste / Banner / Religionslehrer / Gemeindebrief der ev.Kirche / Vermietung der Räume / offene Kirche /

(19) Haben Sie ein gemeinsames Bild, wohin sich Ihre Gemeinde in den nächsten Jahren entwickeln könnte? Welches Bild ist das?

Derzeit keines 19

Niedergang, Abbau, Rückgang 17

Aussterben, keine Perspektive, Untergang 4

Jeweils 1 Nennung:
Noch weniger Gottesdienste / Gottesdienst-Tourismus

Den Status (das Leben vor Ort) erhalten 21

Durchhalten, zusammenrücken 11

Weiter lebendige Gemeinde sein 6

Wir haben ein Leitbild/Roadmap 12

Offene und lebendige Gemeinschaft sein, einladend sein 11

Wir arbeiten daran 7

Orientierung über den Tellerrand
(Zusammenarbeit mit anderen Kirchorten, Bistum) 6

Wir haben Hoffnung 6

Starke Ökumene 3

Jeweils 2 Nennungen:
Verantwortung füreinander in der Nachbarschaft entwickeln / Offen sein für Gottes Wort / Gemeinde aus kleinen Gruppen

Jeweils 1 Nennung:
Bibel ist die Basis / so kann es nicht weitergehen / Kirche die für alle da ist / Akzeptanz der Fusion durch Gemeindemitglieder / Kirche zur Unterstützung an Wendepunkten des Lebens / Betonen von Gemeinsamkeiten / Gemeinde weiterentwickeln ohne Pfarrer / wir sind unterwegs / Strukturveränderung durch Zuzug junger Familien / ein Ort der Begegnung und Freude sein / unterschiedlichen Menschen eine Heimat bieten / Kultur der Ansprache schaffen / lebendige Gottesdienste / überörtliche Gemeinschaften
überregionale Begeisterung für unseren Ort / durch Familien und Jugendliche neu beleben / dass die Kirche sich bewegt / bessere Liturgie / Familiensonntag stärken / neue Menschen hinzugewinnen / jeden Sonntag Messe um 9:30h / verjüngte, aktivere Gemeinde /

- Ein Drittel aller Nennungen nennt kein Bild der Zukunft oder ein Niedergangsszenario
- ein weiteres Drittel setzt auf Erhalt des Bestehenden oder den Wunsch nach Durchhalten bzw. Zusammenrücken

(20) Verfügen Sie über eigene Haushaltsmittel (Budget, Etat) für Ihre Aufgaben? Wenn Ja - Wie handhaben Sie diese Mittel?

Nein 47

Ja, wir können ohne Rücksprache über folgende Mittel verfügen (jährlich):
- 100 – 500 € 11
- 501 – 1000 € 5
- 1001 – 1500 € 2
- 1501 – 2000 € 4
- mehr als 2000 € 1

Ja, variabel durch 2.Kollekte 9

Ja (ohne Angabe der Höhe) 8

Ja, wird aber nicht genutzt 6

Kosten werden auf Nachfrage beim Pfarrer oder KV ohne Probleme übernommen 22

Unterstützung durch einen Förderverein 4

Kleine Beträge werden vom Pfarrbüro erstattet 5

Kostenerstattungen (bis 1000 €) sind kurzfristig genehmigungsfähig durch einen Vertreter des KV im LLT 6

Jeweils 1 Nennung:
Es ist kompliziert mit der Finanzverwaltung / autonome Kontoführung innerhalb der Pfarrei / ist uns nicht bekannt, muss noch geklärt werden

- Ca. die Hälfte aller LLTs hat kein eigenes Budget
- Bei der Antwort „Nein“ gibt es einige Male den Zusatz „leider nicht“ o.ä.

(21) Wie gestalten Sie die Verbindung zum Pfarrer, den Hauptberuflichen und den anderen Gremien der Pfarrei (andere Leitungsteams, Kirchenvorstand, Pfarrgemeinderat etc.)?

Wenigstens 1 Mitglied im LLT ist auch Mitglied im PGR / Pastoralrat 68

Wenigstens 1 Mitglied im LLT ist auch Mitglied im KV 46

Es gibt Kontakte über andere Treffen nebenbei
(z.B. nach der Messe) 25

Pfarrer oder HA kommen bei Bedarf zum LLT dazu 21

Der Pfarrer ist (wenn möglich) immer bei den Sitzungen dabei 16

Hauptamtliche sind (wenn möglich) immer bei der Sitzung dabei 14

Viele Infos laufen über die Pfarrsekretärin 12

Gelegentlich kommen Mitglieder aus verschiedenen LLTs zusammen
(z.B. Themen- oder Ereignisorientiert, Jahresklausur, Treffen der LeiterInnen etc.) 18

Es gibt gelegentlich gemeinsame Sitzungen von PGR und LLTs 5

Die Kontakte laufen über die/den Leiter des LLT (erhält Infos, berichtet im PGR, …) 5

Vertreter der LLTs bilden mit den HA und KV-Vertretern ein Leitungsteam 4

Der PGR besteht nur aus Mitgliedern aus LLTs 3

Über Mail 33

Über Protokolle 28

Per Telefon 15

Es gibt mangelnde Kommunikation oder Zusammenarbeit
mit Pfarrer oder Hauptamtlichen 3

Es gibt mangelnde Kommunikation oder Zusammenarbeit
mit dem PGR oder KV 5

Jeweils 1 Nennung:
WhatsApp / familiäre Beziehungen / Pfarrversammlung / der PGR tagt reihum in den Kirchorten

(22) Was wünschen Sie sich zusätzlich, um Ihre Arbeit gut machen zu können? Von wem? (1/2)

Mehr Begleitung/Unterstützung durch Hauptamtliche 15

Klarere Absprachen bzw. Rahmenbedingungen über Zuständigkeit und Aufgaben von LLTs und Gremien 14

Fortbildungen (z.B. Wort-Gottes-LeiterInnen, Jugendarbeit, Gewinnung von Ehrenamtlichen, Gabenorientierung) 13
Fortbildungen möglichst lokal (oder flexibel auf Abruf) durchführen 5

Besserer Austausch von Informationen (zwischen den Kirchorten, über Projekte und Veranstaltungen im Bistum etc.) 12

Anerkennung, Wertschätzung, Ernstnahme (durch Gemeinde, Hauptamtliche, Gremien, Bistum) 11

Mehr Hauptamtliche (vor Ort, in der Region) 10

mehr Menschen (Ehrenamtliche) die sich engagieren 8

Mehr Unterstützung durch die Gemeinde/Kirchort 6

Bessere Kommunikation (z.B. mit den Gremien) 6

Entlastung bzw. Unterstützung aus Hildesheim bei Arbeitssicherheit, Brandschutz , Baufragen, Verwaltung 4

Mehr jüngere Leute/Nachwuchs 4

Gute Vernetzung (z.B. zwischen den Kirchorten, den Gruppen) 4

Ein Hauptamtlicher als Ansprechpartner für jedes LLT 3

Schnellere Entscheidung bei Sachfragen, schnellere Antworten aus Hildesheim 3

Mehr Kompetenz vor Ort, konsequente Umsetzung des Subsidiaritätsprinzips 3

Klausurtag, Besinnungstag für LLTs 3

Beauftragung der LLTs 3

Keine Angabe 13

jeweils 2 Nennungen:
ein Wechsel in der Leitung der Pfarrei / Geregelten eigenen Etat / Informationen über und Austausch mit anderen LLTs / Schulungen sind eine zusätzliche Belastung

➔➔➔

(22) Was wünschen Sie sich zusätzlich, um Ihre Arbeit gut machen zu können? Von wem? (2/2)

Jeweils 1 Nennung:

zur Struktur der Gremien:
Dass man nicht nur 2 Perioden dabei sein darf, sonst ist keiner mehr da / den PGR abschaffen, LLTs stärken / ein Leitungsteam in der Pfarrei aus Hauptamtlichen und VertreterInnen der LLTs / ein erweitertes Leitungsteam mit VertreterInnen der Gruppen / keine Satzung („Wir lieben unsere Freiheit!“) / Unterstützung durch das Bistum bei der Umsetzung des Bildes von LLT / Begleitung beim Neustart des LLT / einen PGR - der Pastoralrat kommt nicht zu einer pastoralen Linie / Teilnahme eines Hauptamtlichen an LLT-Sitzungen / Informationen aus der DB der Hauptamtlichen

Verschiedenes:
bessere Vertretungssituation bei Gottesdiensten / Weniger Kontrolle, mehr Freiraum / besetzte und arbeitende Ausschüsse / ein Pfarrer der beflügelt / spirituelle Nahrung vor Ort / Entwicklung eines Leitbildes / ein dickes Fell gegenüber den Angriffen aus der Gemeinde / weniger Vorschriften von der Bistumsleitung / geistliche Betreuung der jungen Familien durch Hauptamtliche / nicht immer als Einzelkämpfer dazustehen / Teamwork zwischen Ehrenamtlichen und Hauptamtlichen / Religionsunterricht in den Schulen / täglicher Zugang zum Pfarrbüro vor Ort / Zugang zu Medien, Drucker, EDV / Informationen über die Belegung des Pfarrheims / ein Pfarrer nur für diesen Kirchort / besseres Reinigungsteam für das Gemeindehaus / einen neuen Pfarrer deutlich unter 60 / eine bessere Suchfunktion auf der Homepage des Bistums / neues Konzept zur Öffentlichkeitsarbeit am Kirchort / eucharistische Anbetung / eigener Lager- bzw. Abstellraum / Schlüssel für das Pfarrheim / regelmäßige Wort-Gottes-Feiern durch Ehrenamtliche / aktuelle Homepage / Vermeldungen besser nutzen / Aufwandsentschädigungen / Mehr Unterstützung durch die Pfarrei / nicht nur Visionen sondern Ziele / dass Wünsche an das LLT getragen werden

- Es ist selten angegeben, von wem genau etwas erwartet wird

(23) Haben die Mitglieder des Teams noch andere Engagements in der Pfarrei? Welche?

Es werden sehr viele weitere Engagements benannt, oft in sehr reichhaltigen Auflistungen.

- In vielen Bögen sind die verschiedenen Aufgaben als Beispiele kenntlich gemacht für eine Fülle weiterer Aufgaben. Das benannte Engagement bezieht sich weit überwiegend auf klassische Tätigkeitsfelder in Pfarrei und Gemeinde (liturgische Dienste, Engagement in anderen gemeindlichen Gruppierungen, Öffentlichkeitsarbeit der Gemeinde, Pflege und Instandhaltung, Organisation von Fahrten und Veranstaltungen etc.)
- Viele einzelne sind oft mehrfach engagiert in verschiedenen Aufgaben innerhalb von Pfarrei und Gemeinde.

In der Aufzählung des weiteren Engagements wird folgende Anzahl weiterer Tätigkeiten benannt (insg. im Team):

0 – 5 2

6 – 10 20

11 – 15 31

16 und mehr 43

Keine Angaben: 1

Aufgaben in der Kommune (z.B. Bürgermeister, Stadtteilnetzwerk, Schule etc.) 9

Zitat „Alle sind mehrfach aktiv.“ 9

Weitere Zitate mit jeweils einer Nennung:
„Wenige machen alles.“
„Vielseitig wie das kirchliche Leben.“
„Wir sind mit mehreren Aufgaben voll ausgelastet.“
„Niemand ist ohne weiteres Engagement.“

(24) Was wir sonst noch mitteilen wollen… wem?

Diese Zusammenstellung ist eine Abschrift der zu dieser Frage abgegebenen Stellungnahmen.
Die Ziffer am Ende des jeweiligen Textes bezieht sich auf die laufende Nummer der Evaluationsbögen.

- An andere Leitungsteams: Passt auf, dass ihr keine reinen Organisationsteams werdet (11)
- Wunsch nach Perspektiven für die Zukunft; Wunsch nach größerer Bekanntmachung im Bistum (12)
- Wir wünschen uns eine größere Beteiligung und mehr Interesse an unserer Arbeit! (15)
- Wir sehen uns als unterstützenden und freien Mitarbeiterkreis. Fast alle Teammitglieder sind berufstätig, haben Familie und sind deshalb nur in begrenztem und freiwilligen Rahmen einsetzbar und belastbar. (19)
- Schön wäre ab und zu / 1 Mal im Jahr ein besonderer Gottesdienst, z.B. der Gottesdienst der Messdiener mit Pfarrer Braun zum Besuch in Krakau war ein Highlight. (23)
- Das Ortsteam hat keine Leitungsfunktion sondern operative Kompetenzen. (24)
- Klärung: Leitungsteam ≠ Ortsteam (HA Pastoral) (25)
- Akzeptanz der Beschlüsse des KGR. Sich über bestehende Beschlüsse des KGR nicht hinwegsetzen (z.B. Nutzung des Pfarrheims) (28)
- Wir fühlen uns allein gelassen und bitten um ernsthafte Mithilfe bei der Sanierung des Glockenturms! (Kirchengemeinde und Bistum)
  Die Öffnungszeiten des Pfarrbüros sind drastisch gekürzt! Es fehlt vor Ort eine zuverlässige, einfühlsame Ansprechstelle! (29)
- Als Empfehlung für andere Teams die schon bestehen oder sich in Zukunft bilden: Entstanden ist unser Team bis auf einige ‚Neulinge' aus den ehemaligen KV und PGR Mitgliedern der ehemaligen Pfarrei St. … . Dadurch werden verschiedene Talente und Interessen zusammen gebracht. Die KGR-Sitzungen gestalten sich bei den Besprechungspunkten wie Finanzen und Bau einerseits und Liturgie andererseits zum Teil schwierig. Es empfiehlt sich, bei einer Teilnehmerzahl von über 10 Personen das Team nach Interessen zu teilen um die Sitzungen nicht zu sehr zu verlängern. (30)
- Wir, die Sprecher des Kirchengemeinderats, möchten auf jeden Fall eine Auswertung der Aktion aus Hildesheim erhalten. Sozusagen Mitteilung an die Hauptabteilung Pastoral: ‚Wir möchten wissen, was ist dabei herausgekommen!'
  Es gibt sehr viele verpflichtende Schulungen und Auflagen wie Präventionsschulung, erweiterte Führungszeugnisse, das Erstellen eines Schutzkonzepts, das reicht!
  ‚Selbst im beruflichen Bereich werden nicht so viele Schulungen und Anforderungen verpflichtend gemacht, obwohl ich dort eine Führungskraft bin.' (31)
- Es müssen bezahlte Gemeindeleitungen ausgebildet werden. Kirchorte wie … mit vielen kirchlichen Einrichtungen, wie das Kirchengebäude, Pfarrhaus, Pfarrheim, große KiTa (5 Gruppen), kirchlicher Friedhof und viel Grundeigentum, sind kaum noch ehrenamtlich zu verwalten. Wir wünschen uns hier professionelle Entlastung. (32)

- Die Ausübung eines Ehrenamts darf nicht durch strikte Ausbildungsvorhaben oder starke Reglementierungen verhindert werden. Ehrenamt muss wertgeschätzt werden: beispielsweise durch Einladungen zum Grillen, persönliche Wertschätzung durch Gesten und Danke sagen. Auch Einkehrtage für Ehrenamtliche sind wünschenswert, die man nur mal genießen kann. (33)
- Dass pastorale Planungen des Bistums eine Verbindlichkeit und eine Konstanz erhalten auf längere Dauer. (34)
- Wir möchten gern einen Pfarrer, mindestens Hauptamtlichen behalten (der Pfarrer hatte vor zwei Tagen der Pfarrei mitgeteilt, dass er / der Orden die Pfarrei im Sommer verlassen).
  Für jede Pfarrei mindestens eine Gemeindereferentin und eine Sekretärin. (36)
- Arbeit für Kinder und Jugendliche muss gestärkt werden – dazu brauchen wir Hauptberufliche.
  Wir brauchen jemanden vor Ort für Krisensituationen; einen Seelsorger, den man persönlich kennt
  Mindestens zwei Vormittage pro Woche eine Ansprechperson im Pfarrbüro
  Ausbildung von GemRef und PastRef müsste wieder aufgenommen werden – ‚man müsste Hunderte ausbilden…' (37)
- Lokale Leitungsteams dürfen nicht in eine juristische Verantwortung gezogen werden
  keine Wahlordnung / Wahlen gewünscht; ‚der Charme des Informellen sollte bleiben'
  Verweis auf die Schwierigkeit, formale Gremien wie PGR und KV zu besetzen. (38)
- Vielfalt der Gemeinden erfordert auch Vielfalt der Kirchortteams (39)
- Dem Auswerter: Wir sind eine Gemeinde, die seit mehr als drei Jahren nur noch zu den Gottesdiensten und den Teamtreffen einen Hauptamtlichen vor Ort hat, alles andere wird ehrenamtlich geleistet. Ansonsten mit den üblichen Problemen einer großflächigen Diasporagemeinde (36 Ortschaften = halber Landkreis mit unzureichenden Verkehrsverbindungen, speziell an Wochenenden). (40)
- Zu Beginn der Fusion wurde von Hildesheim eine Vision vermittelt. Jetzt kommt es als Auftrag rüber mit großer Erwartungshaltung, was viele überfordert. Bislang gab es in der Gemeinde drei Workshoptreffen; die Erarbeitung wurde nicht weitergetragen. Für ein Jahr ist bislang wenig passiert (viel Gerede – keine Umsetzung) (41)
- - Wunsch an das Dekanat, die Wallfahrt neu zu beleben. - Sorge, dass in den Pfarreien die ‚Kleinen' hinten runter fallen. - Frage an die Bistumsleitung: Was passiert mit dem, was wir der Bistumsleitung gesagt haben? Da gibt es schlechte Erfahrungen bei der Diskussion um die Kontingentierung. - Was passiert mit diesem Fragebogen? (42)
- Im Moment sind wir sehr optimistisch, da wir uns einen überschaubaren Rahmen gesetzt haben (43)
- Das Bistum Hildesheim ist unserem Eindruck nach in der Lokalen Kirchenentwicklung weiter als viele andere Bistümer in Deutschland und wesentlich offener.
  Die Lokale Kirchenentwicklung wird nur dann erfolgreich sein, wenn es uns gelingt, junge Familien und Jugend zurückzugewinnen.
  Thema Wiederverheiratete u.a. (Schreiben der DBK zur Familiensynode) wenig mutig, halbherzig, ändert kaum etwas an der seit langem in verschiedenen Gemeinden geübten Praxis.
  Wenn sich Katholiken / Christen deutlicher in der Öffentlichkeit zu ihrem Glauben bekennen sollen, dann könnte doch einmal überlegt werden, eine kleine Anstecknadel anzubieten für die, die den Mut dazu haben.
  Stärker sichtbare Wertschätzung von ehrenamtlichem Engagement durch das Bistum (Anstecknadel) (45)

- Wir waren erschrocken, dass die PGR Vorsitzende (Mitglied im LTT …) nach der Wahl aus der Bistumsliste rutschte: wurde unsere besondere Wahlform nicht richtig offiziell wahrgenommen?
  Sind irritiert, wenn wir bei Fortbildungen o. im Internet lobende Worte über besonderen Weg der Lokalen Kirchenentwicklung lesen, hören. die Wirklichkeit ist deutlich nüchterner. Die Aufgaben sind grösser geworden, vielleicht fühlen wir uns aber auch freier, innerlich stärker. Konflikte sind trotzdem vorprogrammiert, werden nicht übergreifend begleitet.
  Sind die LTT Mitglieder im Bistum überhaupt bekannt? Denn jetzt erst werden wir nach Namen und Kontaktdaten befragt!!??
  Über eine persönliche Einladung zur Evaluation an jedes einzelne LTT Mitglied hätten wir uns gefreut. Da PGR Vorstandspost ausfiel, wussten wir es lange nicht. Nicht eigentlich Problem des Pfarrers, der muss sich um viel zu viel kümmern. (47)
- Die Zusammenarbeit LLT/PGR mit dem KV findet nicht statt. Es gibt auch keine Kommunikation. (48)
- Frühzeitige Absprachen sind nötig, da alle berufstätig sind! (50)
- Personalplanung (v.a. Ruhestand Pastor, Nachfolge Pfarrsekretärin) offenlegen… (51)
- Lieber Fragebogenersteller, ein am PC/Laptop ausfüllbares PDF-Formular wäre cool gewesen, Handschrift wollen wir den Auswertern nicht zumuten, Druckschrift ist aufwändig (53)
- Dekanatsreferentin: Austausch mit anderen Teams im Dekanat ist gut und wichtig! Bitte unbedingt weitermachen!
  HA Pastoral: Gibt es noch andere Teams ohne eigene Kirche, mit denen wir uns austauschen können? (54)
- Die menschlichen Begegnungen mit Verantwortlichen aus Hildesheim (Bischof, Domkapitular Wilk) werden als sehr gut erlebt. (56)
- Das gemeinsame WE in … (Start von PGR und KV mit dem Dekanatspastoralreferenten und der Gemeindereferentin) war sehr schön und hilfreich. (57)
- Die Dekanatswallfahrt nach Hildesheim (Bistumsjubiläum) war sehr schön. Es wäre schön, mal wieder eine Wallfahrt anzubieten.
  Für die Kapelle … gibt es seit 2010 einen Förderverein mit 160 zahlenden Mitgliedern. Die Teilnehmer an dem Interview sind alle Mitglieder in dem Verein. Der Förderverein organisiert die Kunstausstellungen in der Kirche und hat auch das Vespergebet eingeführt. Ziel des Verein ist es die Kapelle zu erhalten und mit Leben zu füllen. Bei Veranstaltungen des Ortes … wird die Kapelle vom Förderverein repräsentiert. (58)
- Die Fusion ist vom Bistum veranlasst worden, aber es wird kein Zusammenwachsen geben, dafür sind die Kirchorte zu verschieden.
  Der Arbeitsaufwand für uns Ehrenamtliche ist viel größer geworden, früher nur PGR und KV - es kommt jetzt noch Gemeindepastoralrat und Ausschuss Finanzen dazu.
  Fortbildungsangebote bitte auch hier in der Region. Lektorenschulung (59)
- An den Bischof: Die Einrichtung von Kirchortteams ist der richtige Weg für die Zukunft unserer Kirche (60)
- Regelmäßige Gottesdienstbesucher, auch Ältere, ziehen sich zurück aus den Gottesdiensten, auch werktags. Zur Mitarbeit in Projekten sind immer noch einige bereit. (62)

- Kritik, dass die Erfahrungen der Gemeinden bei den Fusionen nicht eingeflossen sind. Gute Ansätze z.B. bei der Verteilung der Gottesdienste wurden so wieder aufgehoben. Das sorgt jetzt z.T. noch für ungute Stimmung.
  Da in der Hauptkirche in … jeden Sonntag Gottesdienst ist, gehen die … eher nicht zum Gottesdienst in die anderen Kirchen. Das könnte nach Einschätzung der Mitglieder der Vorbereitungsgruppe des Freundeskreises mit ein Grund sein, dass die Angehörigen der anderen beiden Gemeinden auch nicht so gern in die Hauptkirche gehen.
  Wunsch nach mehr Transparenz bei Entscheidungen der Bistumsleitung (z.B. Wegfall der 7 Uhr-Messe im Dom.) (64)
- Die Fusion der fünf Pfarrgemeinden wird immer noch kritisch bewertet. Zusammenarbeit gab es vorher schon. Wichtig ist die Arbeit vor Ort und die Arbeit für den Ort. (65)
- "Bei Rückschau auf das Gespräch vom 15.02. und bei Durchsicht des Evaluationsbogens kommen mir Gedanken ‚an eine Rolle rückwärts und einen Schritt nach vorn'. Die Pfarrgemeinde wurde (notwendigerweise) aufgelöst, die Basis mit ihren Wurzeln wurde vergessen und (ist) vertrocknet. Es ist Einiges in der Vergangenheit, auch durch andere Einflüsse, verloren gegangen. Es ist die große Frage, ob das, was noch existiert, gemeinsam mit alten und neuen Kräften zu einem neuen Leben erweckt werden kann." (schriftliche Stellungnahme eines Teammitglieds) (66)
- Wir brauchen in … für das Leitungsteam eine Leitung, die eine Struktur für die jeweiligen Sitzungen erarbeitet und moderiert. (68)
- Was passiert mit dem Prozess ‚Lokale Kirchenentwicklung', wenn ein neuer Bischof kommt? (69)
- - Zu viel auf Ehrenamt ist schlecht für die Kirche; - die, die Zeit haben, werden älter; - zu wenig Personal (72)
- Wir waren schon immer sehr selbständig (73)
- - Kinder- und Jugendarbeit: Zusammenarbeit zwischen St. … und St. …; - Taufkonzept → Absprachen nicht eingehalten; - Wenig Unterstützung und Konzeptlosigkeit bei den HA (77)
- - Ein Kirchenchor wird vermisst; - Befürchtung, dass es weniger Gottesdienste gibt, wenn der Raum größer wird; - Arbeit im PGR → schlimmes, respektloses Klima; - PGR: Missgunst unter den Kirchorten; - fehlende Flexibilität der HA (z.B. Osternacht morgens) (80)
- Ein Leitungsteam aus 3-5 Personen wäre zu klein. Ein großes Gremium kann besser als Multiplikator in die Gemeinde wirken. Die Wahl ist eine starke Legitimation und erhöht die Akzeptanz. Viele werden an den Entscheidungen beteiligt. Die Wahl des KOR stärkt die Kirchorte und ermöglicht den Aufbau von unten nach oben (PGR entsteht aus KOR-Mitgliedern). Der KOR berät und beschließt.
  Wir wollen die jetzige Form und auch den Namen "Kirchortsrat" beibehalten. Es passt gut zu dem, wie wir in den letzten 6 Jahren gearbeitet haben. (82)

- Hochfeste sind wie überall uns sehr wichtig, wie Osternacht, Ostermontag Ostereiersuchen der Kinder aus …, Heiligabend, Pfingsten, Erntedank (mit sehr schönen Erntedank-Altar), Fronleichnamsprozession mit evangelischen Posaunenchor, Weihnachten mit Krippenaufbau usw. Wenn diese Hochfeste nicht mehr regelmäßig angeboten werden, befürchten wir, dass unsere Gemeinschaft vor Ort zerschlagen wird.
  Zur Namensbildung: für uns ist es klar, dass der Name Kirchortrat erhalten bleibt, dass wir ähnlich einem PGR nicht nur beraten, sondern auch beschließen. Alternative gäbe es nur noch „aktive Christen".
  Kirchorte mit großen Entfernungen zu den anderen Kirchen der Pfarrgemeinde sollten bei der Festlegung der Hochfestgottesdienste eher bevorzugt werden, damit Kirche im ländlichen Raum erhalten bleibt. (83)
- Als Kirchortsrat sind wir auch für ein gutes Miteinander in der Pfarrei verantwortlich und unsere bereits langjährige Erfahrung miteinander hat dazu beigetragen, dass sich die einzelnen Kirchorte besser gegenseitig mit ihren Wünschen und Bedürfnissen im Blick haben. Trotzdem kommt es immer wieder zu Konkurrenzsituationen, vor allem wenn es um die Zuordnung / Verteilung begrenzter personeller und finanzieller Ressourcen geht. (84)
- Wir lassen uns nicht entmutigen. Keine gute Idee war die Fusionswelle vor über zehn Jahren. Bei jeder Fusion ist einer der übernimmt und einer der übernommen wird.
  Geistige Leiter für Wortgottesdienste, Andachten sollten eine Selbstverständlichkeit sein, bevor diese ausfallen, weil kein Priester anwesend ist.
  Schön wäre ein "Pate" der uns als Gruppe zumindest einmal im Jahr nährt, Impulse gibt.
  Das Projekt Lo-Ki kommt für viele zu spät, da die personellen Ressourcen durch die Fusion aufgerieben wurden.
  Für einige aber auch der richtige Weg und Hoffnungsschimmer, das kath. Leben auf dem Land nicht verschwindet. (88)
- Mit unserer Arbeit im Ortsteam sind wir - mangels Auftrag und Aufgabenbeschreibung - eigeninitiativ tätig geworden, was einen PGR, KV und Pfarrer manchmal "fordert". Eine klare, wo erforderlich hierarchische, Kompetenzregelung würde helfen, gefordertes Engagement umzusetzen. (89)
- Wir wünschen uns, dass unser Kirchort auch weiterhin bestehen bleibt, da die nächste Kirche ca. 23 Km entfernt liegt und für ältere Menschen sonst der Gottesdienstbesuch kaum zu schaffen ist. Außerdem haben wir besonders in den Sommermonaten viele Touristen, die den Gottesdienst besuchen. (90)
- - Immer weniger machen immer mehr. - keine (gute) Zusammenarbeit mit dem Pfarrer möglich; - gefühlt allein gelassen; - der Weg der lokalen Kirchenentwicklung wird an unserem Kirchort immer steiniger (92)
- - Gottesdienstlieder z.T. nicht bekannt; - Gottesdienst sollte fröhlicher sein (94)
- - Ist das was wir tun im Sinne des Konzepts von LoKi?
  - Ist es okay, wenn wir, weil es uns als Gemeinde so gut tut, so weiter unterwegs sind? (95)
- - Wir machen uns Sorgen um unsere Gebäude und ihre Erhaltung. - Wir machen uns Sorgen um Nachwuchs in allen Bereichen. - Herr, schenke uns mehr Freude und Begeisterung (97)
- Soweit über festgelegte / vorgegebene Strukturen der Gemeindeausschüsse nachgedacht wird, möchten wir anmerken, dass der Ausschuss davon lebt, dass es offen und freiwillig ist! (98)

- Seit Juni 1993 gibt es 7 (3 Frauen und 4 Männer) ausgebildete Wortgottesdiensthelfer in unserem Kreis. Der letzte Gottesdienst geleitet von einem dieser Helfer fand am 2.Februar 2003 statt. Danach wurden Pfarrer im Ruhestand für Urlaubsvertretungen herangezogen – wir sind also seit 14 Jahren aus der Übung! – War das nicht schon mal lokale Kirchenentwicklung? (100)
- Wir wollen eine lebendige Gemeinde behalten, die alle Altersgruppen umfasst. (101)
- - Die Überalterung macht Sorgen. - Oft gehört: ‚Der neue Plan kann nicht funktionieren.' (102)
- - Rückmeldung zu den Evaluationsbögen; - Infos Lokale Kirchenentwicklung; - Klartext; - Klare Definition von Leitungsteams!!!; - Unsere Schwerpunkte sind im operativen Bereich / der strategische Bereich wird bei uns nicht berücksichtigt (103)
- An PGR: Ein Zielbild der gesamten Pfarrei (105)
- (Pastoralreferenten), nein mehr Gemeindereferentinnen ausbilden und in die Gemeinde schicken! Die Gemeindereferentinnen sterben aus! (106)
- Gerichtet an das GV Hildesheim: KUNDENORIENTIERUNG, Ehrenamtliche, die bzgl. einer Baumaßnahme immer wieder an Grenzen stoßen. (111)
- Da wir uns im ländlichen Raum mit weit auseinanderliegenden Gemeinden befinden, muss die Entscheidungsebene der Kirchort sein. Ein Pfarrer, der die Entwicklung geschwisterlich mitgeht, der ‚spirituelle Nahrung', Anregung und Spielräume gibt und zwischen den Herausforderungen des Alltags und der liturgischen Feier Verbindung schafft. Wir müssen immer einen gut funktionierenden Bus zur Gewährleistung der Mobilität zur Verfügung haben. (115)
- Begleitung und Schulung erscheint uns wichtig bei: - Vorbereitung der Neuwahlen, Kandidatensuche und -information; Definition der Aufgaben und Zuständigkeiten; - Übergänge gestalten von einem zum anderen LLT; Information und Einübung für die gesamte Gemeinde, um ein entsprechendes Verständnis für die LLT zu haben. (119)
- Wir leiden an der ungewissen Zukunft der Kirchorte bedingt durch Entscheidungen der Bistumsleitung ohne direkte Einbindung der Basis in den Kirchengemeinden. Viele Entscheidungen sind für uns unverständlich und werden von den Gemeindemitgliedern nur schwer akzeptiert. (120)
- Es war nicht einfach die Fragen zu beantworten; manche waren zu schwierig um sie für den ganzen GA zu beantworten. Mit Hilfe der Pastoralreferentin … ist es uns einigermaßen gelungen. (122)
- LLT-Teamer fühlen sich untereinander wohl; können sich auf Zuruf aufeinander verlassen (123)

(25) Sonstiges

Diese Zusammenstellung ist eine Abschrift der zu dieser Frage abgegebenen Stellungnahmen.
Die Ziffer am Ende des jeweiligen Textes bezieht sich auf die laufende Nummer der Evaluationsbögen.

- Es fällt immer schwerer, junge Menschen für Aufgaben innerhalb der Gemeinde zu motivieren. Gerne hätten wir auch jüngere Leute in unserem Team. (5)
- Die Reflexionsgespräche mit Diakon Wirth sind uns sehr wichtig. Durch sie fühlen wir uns ermutigt und gestärkt. (9)
- Bitte um Rückmeldung nach Auswertung mit Ergebnissen! (24)
- Wir bitten um die Rücksendung aller wichtigen Ergebnisse durch das HAP-Redaktionsteam (bzgl. Bistum, Stadt und Pfarrgemeinde) (25)
- Der Fragebogen richtet sich an Lokale Leitungsteams – wir sehen uns aber nicht als Leitungsteam (26)
- Der Internet-Auftritt und der Service der Kirche über diese Medien sollte professionell und immer aktuell gepflegt werden.
  Wir wünschen uns, dass uns mehr Vertrauen und nicht so viel Kontrolle entgegengebracht werden (z.B. Fürbitten vorher einreichen…) und mehr Platz für dörfliche Individualität.
  Mehr Loyalität (und kritische Gespräche/ Bemerkungen unter 4 Augen!) (29)
- Man bekommt für einzelne Projekte, Beispiel ist das Abholzen des Hangs hinter der Kirche, sehr gut Ehrenamtliche als Helfer/innen. Sogar in ökumenischer Hinsicht läuft das gut! Aber dann ist auch wieder Schluss. Es klappt mit dem Ehrenamt für 1 Projekt: Anfang – Ende – und dann auch Feierabend. (31)
- Es ist sehr erfreulich, dass es guten Rückhalt aus der Gemeinde des Ortes für die Anliegen der Kirche gibt. Erfreulich ist auch, dass von Personen und Familien, die nicht Kirchgänger sind, christliche Traditionen unterstützt werden, z.B. Erhalt und Pflege von Wegkreuzen, Klusen, Straßen- und Häuserschmuck bei Fronleichnamsprozessionen. (32)
- Wir brauchen nicht mehr Rahmenbedingungen/Vorgaben, sondern wollen wissen, wie wir Leute zum Mitmachen (auch im GA) motivieren können.
  Eine Stimme: ‚Mehr Entscheidungskompetenz für einen GA innerhalb der Pfarrei – ohne PGR z.B.‘ (36)
- - Sehr positive Erfahrungen mit BeerdigungsleiterInnen; es sollten weiterhin neue ausgebildet werden.
  - Ergebnisse der Umfrage sollen im GA direkt durch die HA Pastoral vorgestellt werden. (37)
- Wir brauchen Klarheit in den Aufgaben und den Grenzen unseres Tuns. Wer ist unser Ansprechpartner und für wen sind wir es? Wie arbeiten wir als Gruppe zusammen? Wer ist in diesem Kreis ‚richtig‘? (41)
- Wir haben die große Sorge, ob sich immer noch Ehrenamtliche finden, die sich engagieren möchten. (42)
- Selbstevaluation erfolgte am 31.1.2017 bei der LTT-Sitzung in der Wohnung der Schriftführerin …, Ergänzungen …; Anwesend: …; Es schloss sich am 3.2. ein offenes Kirchturmtreffen an mit Andacht (LTT), Imbiss, Gespräch und Abschussgebet (LTT). Gekommen waren auch Pfarrer und Sekretärin. Der persönliche Austausch war wohltuend für alle Beteiligten, erfordert

aber immer wieder neu wegen der Fülle der vielen Aufgaben und Termine sowie weiten Entfernungen von allen viel Kraft. Die Treffen motivieren dennoch für den weiteren Weg! (47)

- Wie sieht das Zusammenspiel zwischen LLT und PGR aus? Welche Aufgaben hat der PGR? Wir warten auf die von Bischof Trelle angekündigte Rahmenordnung für LLTs (48)
- - Qualität der Gottesdienste ist sehr unterschiedlich (Menschen orientieren sich an dem Namen des Pfarrers). Welche Theologie wird vermittelt?; - Gute Zusammenarbeit mit Pfarrer …, Freiheiten; - Es ist gut, dass jeden Samstag Gottesdienst ist; - Es ist gut, dass die Kirche von der … Grundschule genutzt werden kann. (49)
- Wir haben das schon mehrere Male an anderer Stelle gesagt: Wir halten es für wichtig, wenn die bisherigen Erfahrungen bei Profanierungen offiziell gesammelt und ausgewertet würden, um daraus einen Leitfaden/hilfreiche Tipps für Gemeinden zu entwickeln, die noch Kirchen profanieren müssen. Viel Frust und Ärger ließe sich dadurch zumindest reduzieren. (54)
- Das Leitungsteam der … Gemeinde in … ist ein gutes Beispiel wie es nicht funktionieren kann, wenn die Bereitschaft fehlt auf einander zu zugehen und sich auf den kleinsten gemeinsam Nenner zu einigen, Kompromisse zu finden. Es war auch ein deutlicher Generationskonflikt vorhanden. Die älteren Mitglieder sind nicht damit zurecht gekommen wie die jüngeren Mitglieder die Treffen durchorgansiert haben. In meinen Augen sollte es eine Zeit Begrenzung geben wie lange Personen ein Amt ausführen können. Eine Veränderung ist für alle Teams gut. (68)
- Es tut gut, dass wir vor Ort viele Möglichkeiten haben, das Leben in unserer Gemeinde zu entfachen/gestalten (69)
- Die Bevölkerungsentwicklung nimmt in unserer Region deutlich ab. Es gibt kaum junge Familien, Grundschulen werden geschlossen.
  Wir würden uns wünschen, in Entscheidungsprozesse mehr einbezogen zu werden (Entscheidungen müssen nicht ausschließlich in der Dienstbesprechung der Hauptamtlichen getroffen werden). LLT: ‚Übernahme von Verantwortung' (70)
- Was sollen Pfarrversammlungen? (77)
- - Bessere Kontakte zu den HA; - Plakate austauschen; -es gibt 4 Familienkreise (78)
- - Wunsch, mal vom Dechanten besucht zu werden; - Austausch; -mehr Unterstützung durch Hauptamtliche (80)
- Wir verstehen uns als Kirchortsrat, der nicht nur berät, sondern für das Leben am Kirchort wesentliche Impulse gibt und für den Kirchort Entscheidungen trifft und verantwortet; dafür ist auch ein guter Kontakt zu den Hauptamtlichen der Pfarrei wichtig. Für uns ist es wichtig, dass der Kirchortsrat eine nicht zu kleine Gruppe von Personen ist, von denen jeder einzelne bereit ist, immer mal wieder Verantwortung zu übernehmen. Dadurch lassen sich auch Ausfälle durch berufliche, familiäre oder gesundheitliche Belastungen besser kompensieren.
  Wir stellen auch fest, dass die aktive Unterstützung und Beteiligung am Stadtteilnetzwerk Nord-Ost und am ökumenischen Familienzentrum … politische Aktivitäten und ein zeitliches Engagement erfordern, was wir als Ehrenamtliche nur sehr schwierig leisten können, da zum Beispiel zur Finanzierung durch Stadt und Landkreis Gespräche und Teilnahmen an Gremiumssitzungen notwendig sind, die wir wegen Uhrzeitkonflikten (Berufstätigkeit) nur sehr eingeschränkt wahrnehmen können. (84)
- Wir sehen mit Sorge die Entwicklung, dass Ehrenamtliche zunehmend Zeit aufbringen müssen, um den Anforderungen gerecht zu werden. Die Schmerzgrenze ist aber längst erreicht. (89)

- Die Zusammenarbeit mit den evangelischen Nachbargemeinden ist leider immer schwieriger, da von hauptamtlicher Seite nicht gewünscht (92)
- Uns beschäftigt, wie wir weitere Mitarbeiter bei unseren Gemeindeaktivitäten gewinnen können. Außerdem fragen wir uns, wo wir als Kirche am Ort in einigen Jahren sein werden? (95)
- Wir wünschen uns Auszeiten für uns alle (97)
- Was wir uns wünschen: - deutliche Bemühungen um Interkommunion; - Zulassung von Frauen zum Diakonat und zum Priesteramt; -Abschaffung des Zwangszölibats für Priester (100)
- - Gut, dass es diese Umfrage gibt; - Hoffnung, Erwartung, dass die Ergebnisse wahr- und ernstgenommen werden. (102)
- Zu viele Aufgaben auf wenige Köpfe. Nachwuchsnöte (106)
- Nachwuchssorgen Messdienerbereich; Leiter für Organisationen fehlen! Leiter für Kolping bzw. Pfadfinder (107)
- Wir wünschen uns eine Kirchenleitung, die missionarisch im eigenen Bistum wirkt. Kirchenschließungen dürfen nur das allerletzte Mittel sein.
  Wir wünschen uns mehr Seelsorge von den Hauptamtlichen (Bischof, Priester etc.), damit der Geist Christi die Menschen erfüllt, sie im Glauben gestärkt werden und sie so unserer Kirche treu bleiben.
  Weniger Verwaltungsarbeit für die Ortsgeistlichen. (120)
- Viele unserer GA-Mitglieder haben noch nicht wirklich verstanden worum es eigentlich geht (122)

Hypothesen…

Aus den Ergebnissen der Evaluation und den Erfahrungen der MultiplikatorInnen aus den geführten Gesprächen in Lokalen Leitungsteams sind in verschiedenen Kontexten Thesen entstanden, die prägende Eindrücke zusammenfassen oder Hypothesen ausdrücken wollen.
Die folgende Zusammenstellung soll dem weiteren Nachdenken dienen; sie erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit und schon gar nicht auf eine zusammenfassende Darstellung der Wirklichkeit.

Im Blick zurück (auf die Evaluation und die gemachten Erfahrungen):

- Die Bewältigung von ‚Alltagsaufgaben' scheint (wie in den meisten Pfarreien schon immer) stark prägend zu sein. Manche Teams beschreiben sich sogar ausdrücklich als ‚operativ' und nicht als ‚strategisch'.
- Es gibt ein Spannungsfeld zwischen dem Wunsch nach Erhalt des Bestehenden und der Suche nach Neuansätzen, die auch mit Loslassen und Verabschieden zu tun haben.
- Nicht jedes Lokale Leitungsteam versteht seinen Dienst tatsächlich auch im Sinne von ‚Leitung'. Einige lehnen es sogar ausdrücklich ab im Sinne von ‚Leitung' Verantwortung zu tragen.
- Die Verteilung von Rollen und Aufgaben zwischen den verschiedenen Gremien scheint oft nicht ausreichend geklärt. Insbesondere die Form und der Grad an ‚Entscheidungskompetenz' sind oft unklar. Der Wunsch, diese Dinge zu klären, wird häufig nach ‚außen' verlagert (‚Hildesheim', Dechant).
- Bei der Frage, was man sich zusätzlich wünscht um die Arbeit besser machen zu können, entsteht ein relativ uneinheitliches Bild. Evtl. spiegeln sich hier die sehr unterschiedliche Situationen vor Ort.
- Es scheint wenige kraftvolle Bilder einer positiven Zukunft zu geben, die in der Realität geerdet sind. „Visionen sind und waren selten…"
- Der überwiegende Teil aller Teams versteht sich eher als ‚Selber-Macher' denn als ‚Ermutiger', ‚Ermöglicher', ‚Begleiter' oder ‚Unterstützer'.
- Etwa die Hälfte aller Teams hat kein eigenes Budget zur Verfügung. Weit überwiegend scheint Finanzierung von pastoralen Maßnahmen aber nicht als Problem empfunden zu werden.
- Die Eigeninitiative und Selbstverantwortung scheint in denjenigen Teams stärker zu wachsen, in denen Pfarrer und Hauptamtliche nicht ständig anwesend sind.
- Von ‚unten' gewachsene Teams sind eher praxisorientiert, von ‚oben' installierte eher auf der Suche: „Wofür sind wir da?"
- Viele Teams scheinen wenig sozialraumorientiert zu sein; der Kontakt mit der Zivilgesellschaft wird eher als ‚privates Hobby' denn als Ausdruck christlichen Glaubens wahrgenommen. Gleichzeitig gibt es in ländlichen Räumen häufig eine große Nähe oder sogar gute Kontakte zur Kommune über Einzelpersonen.
- Die Legitimation der Teams ist oft unklar (Wahl, Berufung, …?), was sich manchmal in fehlender Anerkennung bzw. Ernstnahme durch die Gemeinde oder Hauptamtliche ausdrückt.

- Ein Bedarf nach Fortbildung wird nur sehr vage und unspezifisch geäußert. Am ehesten wird individuell angepasste Unterstützung gewünscht, die vor Ort oder regional stattfindet.

Im Blick nach vorn (auf mögliche Konsequenzen der Evaluation und weitere Schritte):

- Ein Orientierungsrahmen sollte nicht zu eng und reglementierend verfasst sein. Es geht eher um eine gemeinsame Suchbewegung, in der Räume eröffnet werden sollen und lokale Individualität ermöglicht wird im Rahmen orientierender Leitplanken.
- Der Begleitungsbedarf für Teams lokaler Verantwortung nimmt deutlich zu. Dabei geht es jedoch weniger um ausgefeilte Fortbildungsprogramme oder Inhalte; verlässliche AnsprechpartnerInnen, Begleitung bei Bedarf, Anerkennung, Vertrauen und Wertschätzung spielen die größte Rolle.
- Fortbildung und Begleitung sollten sich an den Bedarfen vor Ort orientieren und ‚passgenau' sein (keine starren Curricula).
- Die vorfindliche Altersstruktur ‚60 plus X' markiert einen Übergangsprozess, der auch mit Verlust und Abschied einher geht. Diese Prozesse gilt es einfühlsam zu begleiten.
- Zukünftig sind auch spezifische Leitungsteams denkbar, die sich z.B. an Lebensalter, Milieu oder besonderer Lebenssituation orientieren.
- Die Neugründung Lokaler Leitungsteams erfordert ein klares Konzept und intensive Begleitung in der Startphase.
- Rituale der Einführung (Vorstellungsgottesdienst, Beauftragungen, Segnung etc.) sollten immer mit einer konkreten Aufgabenbeschreibung verbunden sein.
- Zur Klärung des Verhältnisses zwischen Pfarrgemeinderat bzw. Pastoralrat und den Lokalen Leitungsteams müssen ‚beide Seiten' ihre Rolle klären und definieren. Diese Klärung sollte vor Ort stattfinden, evtl. mit Hilfe eines speziell zur Verfügung gestellten Moduls (Arbeitshilfe?). Eine festgeschriebene Satzung für Teams lokaler Verantwortung könnte den derzeit laufenden Entwicklungsprozess zu schnell einengen oder behindern.
- Große Räume und eine differenzierte Verantwortungsstruktur (ÜPE, PGR, Pastoralrat, KV, LLTs…) erfordern sorgfältig gestaltete und transparente Information und Kommunikation. Dieser Dienst kann als ‚geistlicher Dienst' verstanden werden (Dienst an der Einheit).
- ‚Vernetzung' ist nicht im Sinne von ‚Zusammenwachsen' zu verstehen, sondern im Sinne von anlassbezogener und punktueller Zusammenarbeit auf Augenhöhe.
- Die Situationen vor Ort sind sehr unterschiedlich. Umso stärker wird das ‚Charisma des Ortes' und das ‚Charisma der Menschen' prägend werden müssen.
- Visionäre haben es schwer. Umso wichtiger erscheint die Suche nach dem gemeinsamen tragenden Leitbild, der inspirierenden Grundidee, dem orientierenden roten Faden vor Ort. Diese Suche muss zur Vergewisserung und Nachsteuerung regelmäßig wiederholt werden (Auffrischung).
- Engagierte Ehrenamtliche stehen tendenziell in der Gefahr der Überforderung und Überlastung. Das hat mit dem geprägten Kirchenbild zu tun (z.B. „lebendige Pfarrgemeinde für alle Generationen…"), das als eigene innere Richtschnur wirkt, aber auch durch Erwartungen und Anspruchshaltung von außen gestützt wird. Leitbilder und Zielbeschreibungen sollten als Orientierung dazu beitragen, sich beschränken zu können.

- Kirchliches Engagement wird ‚fluider' werden (wechselnde Themen, unterschiedliche Partnerschaften, Werden und Vergehen von Veranstaltungen oder Initiativen, …)
- Es gibt viele Orte kirchlichen Lebens. Die neu wachsenden Strukturen lokaler Verantwortung sollten diese Verschiedenheit im Blick haben und möglichst wenig hinderlich sein.
- Die Präsenz und Ermöglichung gewachsenen kirchlichen Lebens vor Ort bleibt für viele Teams lokaler Verantwortung ein Wert an sich. Eine Ausrichtung am Konzept „lebendig erhalten was wir haben" sollte positiv gewürdigt werden, ohne Weiterentwicklung auszuschließen.
- Hauptamtliche sollten nicht ständig im LLT anwesend sein und keine geschäftsführenden Aufgaben oder Moderation übernehmen, sondern für Unterstützung und Begleitung da sein. Gleichzeitig sollten Zuständigkeit und Verfahren klar beschrieben bzw. vereinbart werden (wer genau ist AnsprechpartnerIn? Wie genau sieht Begleitung aus? …).
- Der Wandel von Organisationen braucht Zeit und Personalressourcen. Dies sollte beim Personaleinsatz in der HAP und der AFB berücksichtigt werden.
- Die Kostenerstattung für Ehrenamtliche sollte selbstverständlich und klar geregelt sein; bestehende Regelungen könnten noch besser bekannt gemacht werden.

Auf den nächsten Seiten sind folgende Unterlagen dokumentiert:

- Brief von Rat Dr.Hennecke an die Mitglieder der verantwortlichen Teams in den Gemeinden und Kirchorten der Pfarrei
- Zeitplan für die Auswertung der bisherigen Erfahrungen von lokal verantwortlichen Teams in den Gemeinden und Kirchorten der Pfarreien
- Anschreiben an die Pfarrer und Dechanten, Pfarrgemeinderäte und Pastoralräte, Mitglieder im Diözesanrat der Katholiken im Bistum Hildesheim
- Anschreiben an die MultiplikatorInnen für Lokale Leitungsteams im Bistum Hildesheim
- Merkblatt für die MultiplikatorInnen mit Zeitplan und Hinweisen zur Durchführung der Evaluation
- Gesprächsleitfaden ‚Evaluation Lokaler Leitungsteams im Bistum Hildesheim'

Bischöfliches Generalvikariat

BISTUM HILDESHEIM
> 1.200 Jahre >

Bischöfliches Generalvikariat • Domhof 18-21 • 31134 Hildesheim

An die Mitglieder der verantwortlichen Teams in den Gemeinden und Kirchorten der Pfarrei

26.10.2016

Auswertung der bisherigen Erfahrungen von lokal verantwortlichen Teams in den Gemeinden und Kirchorten der Pfarreien

Sehr geehrte Damen und Herren,

Sie engagieren sich verantwortlich vor Ort in einer Gemeinde bzw. einem Kirchort – und das vielleicht schon seit Jahren. Damit tragen Sie ganz entscheidend zum kirchlichen Leben bei und geben der frohen Botschaft ein Gesicht – ganz herzlich danke ich Ihnen dafür!

Verschiedene Formen dieses verantwortlichen Engagements im lokalen Team werden im Bistum Hildesheim zukünftig von noch größerer Bedeutung sein. Gleichzeitig gibt es viele Fragen – z.B. nach dem Zusammenspiel der verschiedenen Gremien oder der genauen Art der Verantwortung vor Ort. Bischof Norbert möchte daher bis zum Sommer des kommenden Jahres einen Orientierungsrahmen erlassen, der einige wichtige Fragen grundsätzlich regelt.

Durch Ihr Engagement verfügen Sie über reiche Erfahrung; um einen realitätsgerechten und hilfreichen Orientierungsrahmen zu schaffen bitten wir Sie daher um Ihre Mithilfe.

Wir wollen bis Ende Februar des kommenden Jahres versuchen, die Erfahrungen möglichst vieler verantwortlicher Teams im ganzen Bistum zu heben. Dazu gibt es einen Gesprächsleitfaden, der verschiedene Daten und Antworten zu verschiedenen Themenfeldern erheben will. Es geht also nicht um einen ‚Fragebogen', der von einzelnen ausgefüllt wird, sondern um ein gemeinsames Gespräch, dessen Ergebnisse schriftlich festgehalten werden. Wir hoffen, dass Sie in den kommenden Wochen Zeit finden, dieses Gespräch zu führen und uns die Ergebnisse mitzuteilen.
Den vorgesehenen Zeitplan finden Sie auf der Rückseite dieses Schreibens.

Vielen Dank vorweg für Ihre Erfahrungen, Hinweise und Anregungen!

Mit herzlichem Gruß

Christian Hennecke

Dr. Christian Hennecke
Leiter der Hauptabteilung Pastoral

BISTUM HILDESHEIM
> 1.200 Jahre >

Zeitplan für die Auswertung der bisherigen Erfahrungen von lokal verantwortlichen Teams in den Gemeinden und Kirchorten der Pfarreien

10/2016	- Information an die Dechanten, Pfarrer, Pastoralräte und PGRs - Information der MultiplikatorInnen - Versand des Evaluationsbogens mit Merkblatt (Mail)
11/2016 bis 02/2017	Gespräche und Ergebniserfassung vor Ort in den verantwortlichen Teams der Gemeinden und Kirchorte der Pfarrei

Rücksendung des Erfassungsbogens bis spätestens 01.März 2017 an:
Matthias Kaune, HA Pastoral, Bischöfliches Generalvikariat Hildesheim,
Domhof 18-21, 31134 Hildesheim, Mail: matthias.kaune@bistum-hildesheim.de

03/2017	Auswertung - erste Zusammenstellung der Daten - erste Auswertung im Kreis der MultiplikatorInnen für Lokale Leitungsteams
bis 05/2017	- schriftliche Abschlussauswertung - Rücklauf an die Pfarreien (insb. beteiligte Lokale Leitungsteams) - Veröffentlichung der wichtigsten Ergebnisse

Bischöfliches Generalvikariat

BISTUM HILDESHEIM
> 1.200 Jahre >

Bischöfliches Generalvikariat • Domhof 18-21 • 31134 Hildesheim

An die
Pfarrer und Dechanten
Pfarrgemeinderäte und Pastoralräte
Mitglieder im Diözesanrat der Katholiken
im Bistum Hildesheim

26.10.2016

Auswertung der bisherigen Erfahrungen von lokal verantwortlichen Teams in den Gemeinden und Kirchorten der Pfarreien

Sehr geehrte Damen und Herren,

Verschiedene Formen verantwortlichen Engagements im lokalen Team werden im Bistum Hildesheim zukünftig von noch größerer Bedeutung sein. Derzeit gibt es schon eine gewachsene Praxis, die unter verschiedenen Namen benannt wird (Kirchortsrat, Gemeindeteam, Lokales Leitungsteam, Kirchengemeinderat etc.). Gleichzeitig gibt es viele Fragen – z.B. nach dem Zusammenspiel der verschiedenen Gremien oder der genauen Art der Verantwortung vor Ort.
Bischof Norbert möchte daher bis zum Sommer des kommenden Jahres einen Orientierungsrahmen erlassen, der einige wichtige Fragen grundsätzlich regelt.

Wir wollen in den kommenden Monaten die bestehende ‚Landschaft' der Lokalen Leitungsteams im Bistum Hildesheim besser kennenlernen und die verschiedenen Erfahrungen auswerten. Die Ergebnisse sollen dabei helfen, einen realitätsgerechten und hilfreichen Orientierungsrahmen zu schaffen; außerdem können – so hoffen wir – Ausbildungs- und Begleitungsformate zukünftig besser abgestimmt werden.

Eine solche Erhebung von Erfahrungen geschieht am besten im Gespräch; daher schlagen wir vor, dass die verschiedenen Kolleginnen und Kollegen, die schon als Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner der lokalen Leitungsteams benannt sind (‚MultiplikatorInnen'), diese Gespräche führen. Die KollegInnen sind entsprechend informiert. Falls ein Gespräch vor Ort nicht möglich sein sollte, kann ein lokales Leitungsteam den Gesprächsleitfaden auch selber zusammen durchgehen und die Ergebnisse an uns zurücksenden.

Die Arbeit der Lokalen Leitungsteams ist im Aufbau; daher kennen wir derzeit in Hildesheim nur wenige direkte Kontaktadressen.

Wir bitten Sie sehr herzlich um Ihre Mithilfe!

- Vielleicht wissen Sie von lokalen Teams, die sich vor Ort engagieren, und können einen Kontakt vermitteln
- Vielleicht können Sie in den Gremien auf die Auswertung hinweisen und ein klärendes Gespräch führen
- Vielleicht können Sie den Gesprächsleitfaden und das Anschreiben an ein verantwortliches Team vor Ort weitergeben
- Vielleicht können Sie sich mit den MultiplikatorInnen absprechen und sogar selber ein Gespräch führen

Falls Sie weitere Fragen haben wenden Sie sich gerne an mich.
Den vorgesehenen Zeitplan finden Sie im Anhang dieses Schreibens.

Mit herzlichem Gruß

Matthias Kaune
Referent für Lokale Kirchenentwicklung, Hauptabteilung Pastoral

Anlagen:
- Gesprächsleitfaden für Lokale Leitungsteams
- Brief an die Lokalen Leitungsteams von Dr.Christian Hennecke
- Merkblatt mit Hinweisen zum praktischen Ablauf

Bischöfliches Generalvikariat

BISTUM HILDESHEIM
> 1.200 Jahre >

Bischöfliches Generalvikariat • Domhof 18-21 • 31134 Hildesheim

An die
MultiplikatorInnen für Lokale Leitungsteams
im Bistum Hildesheim

26.10.2016

Auswertung der bisherigen Erfahrungen von lokal verantwortlichen Teams in den Gemeinden und Kirchorten der Pfarreien

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Wir haben uns in den vergangenen zwei Jahren zusammen schon intensiv mit dem Thema ‚Lokale Leitungsteams' beschäftigt. Derzeit gibt es – das haben wir beim letzten Klausurtag gesehen – eine gewachsene Praxis, die sehr unterschiedlich ist und unter verschiedenen Namen benannt wird (Kirchortsrat, Gemeindeteam, Lokales Leitungsteam, Kirchengemeinderat etc.). Gleichzeitig gibt es viele Fragen – z.B. nach dem Zusammenspiel der verschiedenen Gremien oder der genauen Art der Verantwortung vor Ort.
Bischof Norbert möchte daher bis zum Sommer des kommenden Jahres einen Orientierungsrahmen erlassen, der einige wichtige Fragen grundsätzlich regelt.

Wir wollen in den kommenden Monaten die bestehende ‚Landschaft' der Lokalen Leitungsteams im Bistum Hildesheim besser kennenlernen und die verschiedenen Erfahrungen auswerten. Die Ergebnisse sollen dabei helfen, einen realitätsgerechten und hilfreichen Orientierungsrahmen zu schaffen; außerdem können – so hoffen wir – Ausbildungs- und Begleitungsformate zukünftig besser abgestimmt werden.
Mit vielen von euch habe ich darüber in den letzten zwei Wochen schon sprechen können, andere habe ich leider noch nicht persönlich erreicht und werde versuchen, das bald nachzuholen.

Eine solche Erhebung von Erfahrungen geschieht am besten im Gespräch; daher schlagen wir vor, dass ihr diese Gespräche führt. Wir glauben, dass diese Live-Gespräche nicht nur bessere Ergebnisse bringen, sondern den Kontakt und das Vertrauen zwischen euch und den Lokalen Leitungsteams stärken können.
Falls für euch ein Gespräch vor Ort nicht möglich sein sollte, weil es beispielsweise sehr viele Lokale Leitungsteams in eurem Bereich gibt, kann ein lokales Leitungsteam den Gesprächsleitfaden natürlich auch ohne eure Moderation zusammen durchgehen und die Ergebnisse an uns zurücksenden.

Die Arbeit der Lokalen Leitungsteams ist im Aufbau; wir kennen derzeit in Hildesheim nur sehr wenige direkte Kontaktadressen. Daher sind wir auf eure Kenntnisse und euer Engagement angewiesen.
Im Anhang findet ihr einen Brief an die Lokalen Leitungsteams von Dr.Christian Hennecke. Dieser Brief kann persönlich übergeben oder in einer Mail mitgeschickt werden, wenn ihr Kontakt zu einem Lokalen Leitungsteam aufnehmt.

Zeitgleich mit diesem Schreiben werden sowohl alle Pfarrer und Dechanten als auch die zuständigen Gremien (Pfarrgemeinderat, Pastoralrat, Diözesanrat) über das Vorhaben informiert.
Zu eurer Information findet ihr beiliegend das entsprechende Schreiben.

Für die Gespräche in den Lokalen Leitungsteams ist der Zeitraum bis Ende Februar 2017 vorgesehen. Bitte sendet uns die Erfassungsbögen möglichst bis zum 01.März 2017 zurück. Dann können wir während der Klausur am 27./28.03.2017 eine erste gemeinsame Auswertung vornehmen.

Falls ihr weitere Fragen habt wendet euch gerne an mich.
Den vorgesehenen Zeitplan findet ihr im Anhang.

Mit herzlichem Gruß

Matthias Kaune
Referent für Lokale Kirchenentwicklung, Hauptabteilung Pastoral

Anlagen:
- Gesprächsleitfaden für Lokale Leitungsteams
- Brief an die Lokalen Leitungsteams von Dr.Christian Hennecke
- Merkblatt mit Hinweisen zum praktischen Ablauf
- Brief an Pfarrer, Dechanten, Gremien

Bischöfliches Generalvikariat | Domhof 18–21 · 31134 Hildesheim · Postfach 100263 · 31102 Hildesheim · www.bistum-hildesheim.de
Hauptabteilung Pastoral – Lokale Kirchenentwicklung · T 05121 307-369 · E-Mail: loki@bistum-hildesheim.de

Evaluation der Lokalen Leitungsteams im Bistum Hildesheim

10/2016 – 03/2017 / *Zeitplan und Hinweise*

BISTUM HILDESHEIM
> 1.200 Jahre >

Zeitplan

09/2016	Vorbereitung des Evaluationsbogens
10/2016	- mündliche Information der MultiplikatorInnen (Telefon) - Versand des Evaluationsbogens mit Merkblatt (Mail) - Information an die Dechanten, Pfarrer, Pastoralräte und PGRs
11/2016 bis 02/2017	Evaluationen vor Ort - durch die MultiplikatorInnen mit Hilfe von Live-Gesprächen in den LLTs - durch die HAP an ausgewählten Orten (auf Einladung durch die MultiplikatorInnen oder auf Nachfrage durch die HAP bei LLTs) - durch Selbstevaluation, falls ein Live-Gespräch nicht möglich ist
03/2017	Auswertung - Zusammenstellung der Daten durch die HAP - gemeinsame Live-Auswertung beim MultiplikatorInnenworkshop 27.-28.03.2017
bis 05/2017	- schriftliche Abschlussauswertung - Rücklauf an die Pfarreien (insb. beteiligte Lokale Leitungsteams) - Veröffentlichung der wichtigsten Ergebnisse

Allgemeine Hinweise

- **Ziele der Evaluation / Wer hat welchen Nutzen?**
  - Erkenntnisse für das Bistum generieren, um einen realistischen und verbindlichen Orientierungsrahmen beschließen zu können.
  - Wünsche und Bedarfe für Fortbildung und Begleitung erheben; Ziel ist eine verbesserte Fortbildungsstruktur für Ehrenamtliche.
  - In den LLTs den Bewusstseinsstand über den Horizont ihrer Arbeit erhöhen.
  - Kontakt und Vertrauen stärken zwischen MultiplikatorInnen und LLTs.

- **inhaltlicher Hintergrund des Evaluationsbogens**
  - Zielhorizonte der LLTs, die in der gemeinsamen Arbeit der MultiplikatorInnen erarbeitet wurden.
  - Zwischenbericht ‚Gemeinsame Verantwortung in lokalen Gemeinden der Pfarreien'.

- **Rolle der MultiplikatorInnen**
  - Die MultiplikatorInnen sind ein Teil des Unterstützungssystems des Bistums Hildesheim zur Entwicklung der Leitungsverantwortung des Volkes Gottes vor Ort.
  - Die Evaluation dient der Datensammlung im Bistum, um die Situation und die Bedarfe der Lokalen Leitungsteams besser einschätzen zu können. Diesen Erkenntnisgewinn stützen die MultiplikatorInnen.
  - Die MultiplikatorInnen sollen sich keine Arbeitsaufträge von den LLTs abholen, sondern Kontakt und Vertrauen stärken.

Praktische Hinweise für die Durchführung

- Am besten geeignet erscheint ein Livegespräch mit dem LLT oder mindestens einer großen Teilgruppe des LLT (kein Einzelinterview).
- Im Optimalfall wird das Gespräch von einer Person geleitet bzw. moderiert und eine zweite Person hält die wichtigsten Dinge im Evaluationsbogen fest.
- Ist kein Livegespräch möglich kann das LLT gebeten werden, in Eigenregie gemeinsam die Fragen zu besprechen und die wichtigsten Dinge im Evaluationsbogen festzuhalten (nicht von einer Einzelperson ausfüllen lassen).
- Als Termin sollte ein Treffen des LLT gewählt werden, das sowieso schon terminiert ist, um die Anzahl von Sitzungen zu minimieren und den Organisationsaufwand so gering wie möglich zu halten.
- Der Evaluationsbogen dient als Orientierung und Raster, muss aber nicht starr in der vorgegebenen Reihenfolge ‚abgearbeitet' werden. Bisher nicht angeschnittene Fragen sollten dann aber noch aktiv angesprochen werden.
- Das Gespräch sollte ca. 1,5 Stunden dauern, maximal aber 2 Stunden.
- Es ist hilfreich, Antworten zu den Fragen direkt während des Gesprächs im Evaluationsbogen festzuhalten. Nach den Fragen auf jeweils einer Seite des Evaluationsbogens könnte eine kleine Unterbrechung hilfreich sein, um die wichtigsten Dinge zu notieren.
- Nach der Notierung der wichtigsten Dinge zu einer Frage sollte man sich in der Runde vergewissern („Ich habe notiert, dass… - habe ich das richtig wiedergegeben?").
- Wenn das Gespräch aus welchem Grund auch immer ‚kritisch' oder ‚schwierig' wird, sollte die Mitschrift unterbrochen werden, um dem direkten Kontakt im Gespräch den Vorzug zu geben. Nach Ende des Gesprächs können dann die wichtigsten Dinge im Evaluationsbogen festgehalten werden.
- Falls der Evaluationsbogen als Instrument zum Notieren zu statisch oder abschreckend wirkt, könnten alternativ folgende Instrumente genutzt werden:
  * großer DIN A2 Bogen auf einem Tisch in der Mitte der Gesprächsrunde, auf dem die wichtigsten Dinge festgehalten werden;
  * Flipchart zur Mitschrift der wichtigsten Dinge
- Die letzte Seite des Evaluationsbogens dient nur zur persönlichen Verwendung des Multiplikators bzw. der Multiplikatorin – wenn gewünscht. Es wird nicht an das Generalvikariat zurückgeschickt und auch nicht als Kopie an das LLT weitergegeben.
- Das LLT sollte eine Kopie des ausgefüllten Evaluationsbogens erhalten.

- Der Evaluationsbogen sollte bis spätestens 01.März zurückgesandt werden an:
  Matthias Kaune, HA Pastoral, Bischöfliches Generalvikariat Hildesheim,
  Domhof 18-21, 31134 Hildesheim, Mail: matthias.kaune@bistum-hildesheim.de

Evaluation Lokaler Leitungsteams im Bistum Hildesheim - **Gesprächsleitfaden**
Oktober 2016 – März 2017

- (1) Name des Teams .....

  (z.B. „Kirchortsteam/Lokales Leitungsteam/Kirchengemeinderat“ etc. „St.Ottokar“)

- (2) Kontaktanschriften *(Name, Anschrift, Tel., Mail) **

  ① .....

  .....

  .....

  ② .....

  .....

  .....

  *** Diese Daten werden ausschließlich zur internen Verwendung im Bischöflichen Generalvikariat gespeichert, um die Ergebnisse der Evaluation zu verschicken und gegebenenfalls weitere Informationen zum Thema ‚Lokales Leitungsteam‘. Die Daten werden nicht an Dritte weitergegeben.*

- (3) zuständig für .....

  (z.B. „Kirchort Hl.Familie in der Pfarrei St.Blasius/Beispielstadt“)

- (4) Anzahl der Mitglieder .....

- (5) Ungefähre Altersstruktur .....

- (6) Anzahl von Frauen und Männern .....

- (7) Wie häufig treffen wir uns und dann jeweils wie lange?

  (z.B. „monatlich für jeweils 3 Stunden“) .....

- (8) Wo treffen wir uns in der Regel? .....

  (z.B. „Gemeindehaus, wechselnd in Privatwohnungen“ etc.) .....

- (9) Seit wann treffen wir uns? .....

  (Starttermin des Teams, ‚Gründungsdatum‘ - z.B. „seit Februar 2014“)

- (10) Gab es zu Beginn einen Auftrag, eine Sendungsfeier, eine Aufgabenbeschreibung oder Ähnliches?

  Wie sah das aus? .....

  .....

  .....

  .....

- (11) Wie sind die Mitglieder des Teams zusammen gekommen?

  (z.B. Berufung – durch wen? Wahl – von wem gewählt? haben sich selbst gemeldet – bei wem? etc.) .....

  .....

  .....

  .....

- (12) Gibt es einen regelmäßig wiederkehrenden Ablauf der Treffen? Wie sieht der aus?

  .....

  .....

  .....

  .....

  .....

- (13) An welchen Themen haben Sie während der letzten 12 Monate besonders intensiv gearbeitet?

  .....

  .....

  .....

- (14) Wie gestalten Sie die Kontakte zu anderen Gemeindemitgliedern, zu Einrichtungen (z.B. KiTas), in den Sozialraum (z.B. Schulen, Politik, Kunst etc.)?

  .....

  .....

  .....

- (15) Woran arbeiten Sie besonders gerne und mit großer Freude? Warum?

  .....

  .....

  .....

  .....

  .....

- (16) Gibt es Dinge, die Sie (im Moment) ganz bewusst nicht tun? Welche sind das? Warum?

  .....

  .....

  .....

  .....

  .....

- (17) Welche der Dinge, an denen Sie arbeiten, machen Ihnen keine Freude? Woran ‚leiden' Sie vielleicht sogar? Warum? .....

  .....

  .....

  .....

  .....

- (18) Welche Möglichkeiten nutzen Sie, um andere Menschen (aus Gemeinde und Sozialraum) zu informieren, einzubeziehen oder zu aktiver Beteiligung zu ermutigen?

  .....

  .....

  .....

  .....

  .....

- (19) Haben Sie ein gemeinsames Bild, wohin sich Ihre Gemeinde in den nächsten Jahren entwickeln könnte? Welches Bild ist das? .....

  .....

  .....

  .....

- (20) Verfügen Sie über eigene Haushaltsmittel (Budget, Etat) für Ihre Aufgaben? Wie handhaben Sie diese Mittel? .....

  .....

  .....

  .....

- (21) Wie gestalten Sie die Verbindung zum Pfarrer, den Hauptberuflichen und den anderen Gremien der Pfarrei (andere Leitungsteams, Kirchenvorstand, Pfarrgemeinderat etc.)?

  .....

  .....

  .....

  .....

- (22) Was wünschen Sie sich zusätzlich, um Ihre Arbeit gut machen zu können? Von wem?

  (z.B. Informationen, Rahmenbedingungen, Fortbildung, Handwerkszeug, Begleitung etc.)

  .....

  .....

  .....

  .....

  .....

  .....

- (23) Haben die Mitglieder des Teams noch andere Engagements in der Pfarrei? Welche?

  (z.B. „3 im PGR, 1 Lektorin“) .....

  .....

  .....

  .....

- (24) Was wir sonst noch mitteilen wollen… wem?

  .....

  .....

  .....

  .....

  .....

  .....

  .....

- (25) Sonstiges: .....

  .....

  .....

  .....

  .....

  .....

  .....

Ort und Datum des Gesprächs .....

Wer hat den Bogen ausgefüllt? .....

<u>Bitte bis 01.März 2017 zurücksenden an:</u>
Matthias Kaune, Bischöfliches Generalvikariat Hildesheim, Domhof 18-21, 31134 Hildesheim

Zur internen Verwendung der MultiplikatorInnen – falls gewünscht.

Leitungsteam .....

Ort und Datum des Gesprächs .....

Anwesend waren .....

.....

.....

.....

.....

Erste Ideen für das weitere Handeln als Multiplikatorin oder Multiplikator:

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Bemerkungen .....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Bischöfliches Generalvikariat Hildesheim

Hauptabteilung Pastoral

Domhof 18 – 21

31134 Hildesheim

loki@bistum-hildesheim.de

Mai 2017

BISTUM
HILDESHEIM
> 1.200 Jahre >